

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Leser-Karte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53

Den 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, wochentags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Bezugsrecht. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ Nr. 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für ausländische Anzeigen; 1.25 Mt. für deutsche Anzeigen; 2.50 Mt. für ausländische Anzeigen. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Besonderen entwerfender Rechte. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Nachnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Montag, 2. September 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 408. • 66. Jahrgang.

## Die Fortsetzung der großen Durchbruchschlacht.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 2. Sept. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.**  
Vorfeldzüge beiderseits der Lys. Zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer auf der 45 Kilometer breiten Front seine Angriffe fort. Artilleriewirkung gegen die Bereitstellungsräume des Gegners südlich von Arras und beiderseits von Bapaume trugen wesentlich zu ihrer Abwehr bei. Brennpunkte des Infanteriekampfes waren Hendecourt und Moreuil, die Trichterfelder südlich von Bapaume und zwischen Bancourt und Souchevignes. Der Feind, der nördlich von Hendecourt auf Cagnicourt Boden gewann, wurde durch Gegenangriff wieder aus Hendecourt zurückgeworfen. Beiderseits von Saulz-Beaucourt vorrückende Panzerwagen-Angriffe scheiterten. Hierbei schloß die Besatzung eines Flugzeuges der Fliegerabteilung 252 — Leutnant Schweitzer und Bizefswedel Günter — einen Panzerwagen mit dem Maschinengewehr in Brand und zerstörte zwei durch gut geleitete Artilleriefire. Südlich von Bapaume wiesen wir mit dem Schwerpunkt gegen Billers-au-Bois gerichtete Angriffe des Gegners ab. Nördlich der Somme brachten wir den Feind, der seit dem frühen Morgen mit starken Kräften vorrückte, in der Linie Sailla-St. Pierre-Rast-Wald und östlich von Bouchavesnes-Mont-St. Quentin zum Stehen. Personne wurde vom Feind besetzt.

Beiderseits von Reule setzte der Franzose seine Angriffe fort. Nach starkem Trommelfeuer suchte er erneut in tiefgelegenen Infanterieangriffen die Kanalstellung zu durchbrechen. Nördlich der Bahn Reule-Ham brachte das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 56 unter Führung seines Kommandeurs Major v. Loebbele jeden feindlichen Ansturm zum Scheitern. Bei erneuten Angriffen am Abend warf es im Verein mit heftigen Kompanien den eingebrungenen Feind aus seiner Linie wieder heraus. Feldartillerie, die mit der vorderen Infanterie zum Gegenstoß ausbrach, hatte an dem Erfolg wesentlichen Anteil. Südlich der Bahn Reule-Ham wiesen Brandenburger und Schlesier den Feind restlos vor ihren Linien ab. Hart südlich von Libremont brachen am Abend Angriffe der Franzosen zusammen. Beiderseits von Rossin blieb die feindliche Infanterie nach den schweren und für sie verlustreichen Kämpfen des 31. August gestern untätig. Auch zwischen Dize und Aisne blieb die Gefechtsstätigkeit meist auf Artilleriekämpfe beschränkt. Teilangriffe des Feindes in der Ailette-Riederung und nördlich von Soissons wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Die Frontverlegung beiderseits Bapaume.

W. T.-B. Berlin, 31. Aug. Die planmäßige Rückverlegung unserer Front beiderseits von Bapaume war seit längerer Zeit gründlich vorbereitet. Während unsere Truppen zwischen Longueval über Bapaume und Croisilles hinaus bis zur Scarpe den Grobansgriffen des Gegners seit dem 21. August einen eisernen Ball entgegensetzten, so sah es ihm nicht gelang, unsere Linien auch nur an irgend einem Punkte zu durchbrechen, wurde im alten Sommergebiet alles durchgeführt, um unsere Hauptkampflinie zurückverlegen zu können. Die Loslösung vom Feinde, die Aufgabe von Bapaume und Croisilles, ist befehlsgemäß und ohne Einbuße an Gefangenen und irgendwelchem Material vor sich gegangen. Nach am 29. August, vormittags, wurde Bapaume vom Feinde, der die Räumung nicht bemerkt hatte, beschossen.

Schon seit vielen Tagen wurden die Depots in aller Stille nach rückwärts verlegt, um dem Feinde in dem schon demühten Sommergebiet nichts zu überlassen, was ihm in seiner Kriegsführung von Nutzen sein könnte. Wie gehen einen Geländestreifen auf, der für die Sommerzeit trotz aller Verwüstungen während der früheren Sommerkämpfe durch neuangelegte Eisenbahnlinien, durch Umladebahnen, durch die Anlage von Wohnmagazinen, Munitionsdépôts, Artilleriemotorkraften, Wasserwerks, Wasser- und Elektrizitätswerken durch rüstlose Mähe und eisernen Fleiß in ein Operationsgebiet verwandelt werden war, in welchem unsere Truppen den Sommer über fechten konnten. Seit Tagen ist mit dem Abbau aller dieser Anlagen begonnen worden. Der Feind wird für die Winterzeit einen vollkommen bereitgestellten verwüsteten Landstrich vorfinden, in dem er sich einzeln aus. Eine Hauptrolle in diesem verwüsteten Gelände spielte die äußerst schwierige Wassererversorgung. Aus der großen von uns angelegten Wasser- und Pumpwerke bei Bapaume, Croisilles, Rozoy, Favreuil, Sapignies, Ervillers usw. sind die Lokomobilen zurückgenommen worden. Die großen Schächter wurden gesprengt. Auch die elektrischen Maschinen und Motoren aus den Elektrizitätswerken, welche die Truppe bis zu 6 und 8 Kilometer der vorderen Front mit Licht versorgten, sind zurückgeführt und weiter rückwärts eingebaut worden. Seit 14 Tagen sind ferner die umfangreichen Munitionsdépôts und das Material der Umladebahnhöfe zurückverlegt worden. So sind z. B. die Depots in Beaucourt, Reuicourt, Courcellette usw. entleert, die Bestände sind

ausgetankt und der wertvolle Inhalt ist nach rückwärts übergeführt worden. Die wohlgefüllten Verpflegungsmagazine, wie Maccouigni und andere, sind geräumt, alle Kasse abtransportiert, die Baracken abgebaut. Die Dörfer Bapaume und Croisilles, die in den letzten Tagen unter schwerstem feindlichen Feuer lagen, besaßen nur noch auf Schutthäufen, in denen der Feind kaum mehr Befestigung findet. Heute liegen diese Orte im Bereich unserer schweren Artillerie.

Die Aufgabe des zerstörten durchwühlten vorderen Kampfgeländes, welches in seiner größten Tiefe nur 5 Kilometer beträgt, stellt für uns eine gradlinige Front her und zwingt daher den Gegner, falls er beachtigt, weiter anzugreifen, seine Angriffe frontal zu führen. Neben einer Kräfteersparnis an Truppen durch diese Frontverlegung liegen unsere rückwärtigen Stellungen nunmehr in einem für die Unterbringung der Truppe vor allem in Anbetracht des kommenden Winters günstigeren Gelände. Vergänglich fragt man sich, womit der Engländer seine unendlich schweren Mäuser redifizieren wird. Der blutgetränkte Boden eines schmalen, vollkommen verwüsteten Geländestriches, in dem auch nicht mehr ein Stein auf dem anderen geblieben, ist sein einziger und ein noch dazu aus freien Stücken ihm überlassener Gewinn.

## 253 englische Tanks in den letzten Kämpfen vernichtet.

W. T.-B. Berlin, 31. Aug. Bei den Grobansgriffen der letzten acht Tage sind vor der Armee Otto v. Below immer wieder große Tankmassen von den Engländern verwandt worden. Nach den bisherigen Meldungen der eingesehten Korps sind in dem Zeitraum vom 21. bis 28. August allein hier nicht weniger als 253 Tanks einwandfrei zusammengekommen. Den Löwenanteil hat das südlich der Scarpe kämpfende Korps mit 131 Tanks. Die beiden anderen melden 70 und 52 Tanks. In der Hauptsache wurden sie von unserer Artillerie, viele aber auch durch die Giftwaffen der Infanterie erledigt.

## Vor weiteren Grobansgriffen.

W. T.-B. Berlin, 1. Sept. Die unentwegte Fortsetzung der durch die deutsche Frontverlegung zu einem fast reinen Frontalangriff gewordenen Ententeoffensive läßt klar erkennen, daß der Feind den Kampf um die Entscheidung noch nicht aufgegeben hat und daß mit weiteren Grobansgriffen gerechnet werden muß.

## Ein Truppentransportdampfer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 2. Sept. (Amtlich, Drahtbericht.) Im Mittelmeer versenkte unsere U-Boote 15 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen Truppentransportdampfer von über 6000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Ein amerikanisches Kriegsschiff im Ozean vernichtet.

W. T.-B. Washington, 31. Aug. Marine-Sekretär Daniels ordnete an, daß das Kohlen- und Ölschiff „Cyclop“ aus dem Marineregister gestrichen wird. Wie berichtet wird, fuhr „Cyclop“ am 4. April von Barbados nach den Vereinigten Staaten ab. Man glaubt, daß das Schiff in einem Cyclon kam und sank. 15 Offiziere, 221 Mann und 27 Passagiere ertranken.

## Ein Attentat gegen Lenin.

W. T.-B. Moskau, 31. Aug. Nach einer heutigen Meldung der „Pravda“ ist gestern Abend um 9 Uhr gegen Lenin ein Attentat verübt worden. Er hatte in einer Arbeiterversammlung der Michelsonschen Fabrik in einem jenseits der Moskwa gelegenen Stadtviertel geredet. Als er die Versammlung verließ, wurde er von zwei Frauen aufgehalten, die ihn in ein Gespräch über das letzte Dekret bezüglich der Lebensmitteleinfuhr nach Moskau verwickelten. Während des Gesprächs fielen drei Schüsse, durch die Lenin am Arm und im Rücken verletzt wurde. Die Schüsse wurden von intelligenten Kreisen angehörenden jungen Mädchen abgegeben. Die Mädchen sind festgenommen. Der Zustand Lenins, der im Kreml untergebracht wurde, verursacht nach Meinung der Ärzte keine Befürchtungen. Zur Behandlung wurden die besten Chirurgen herangezogen.

„Pravda“ veröffentlicht einen von Swerloff unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in dem er sie auffordert, sich ruhig zu verhalten, und in dem es heißt: „Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlags auf die rechten Sozialrevolutionäre sowie auf Mietlinge der Engländer und Franzosen führen werden. Auf Anschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit einem schonungslosen Massenterror gegen alle Teile antworten.“

Nach einer Bekanntmachung des stellvertretenden Chefs der außerordentlichen Kommission Peters hat die Kommission sofort nach dem Attentat auf Lenin alle

Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen getroffen. Das erste Verhör soll ergeben haben, daß die Attentäterin eine Sozialrevolutionärin sei; die Kommission besitze angeblich Material, welches auf einen Zusammenhang des Attentats mit den bolschewikfeindlichen Elementen in Samara hinweist.

## Die Täterin.

W. T.-B. Kiew, 31. Aug. Das Attentat gegen Lenin verübte die aus Kiew stammende bekannte Terroristin Dorai Kaplan. Sie hatte im Jahre 1917 in der Untersuchungshaft bei ihrer Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und bei den Revolutionären verhassten Gendarmeriechef Rowitski auf diesen mit einem Taschenmesser einen mißglückten Mordanschlag gemacht und wurde dafür zu 18 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

## Keine Gefahr für Lenins Leben?

W. T.-B. Moskau, 1. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur scheint jede Gefahr für das Leben Lenins ausgeschlossen.

## Lenin tot?

W. T.-B. London, 2. Sept. (Drahtbericht. Neuter.) Ein den Wittern aus Kopenhagen zugegangenes Telegramm meldet den Tod Lenins.

## Abg. Stresemann über Lord Lansdowne

W. T.-B. Kopenhagen, 31. Aug. Auf der Landesversammlung der nationalliberalen Partei für die beiden Medlenburg, die am 31. August d. J. in Kopenhagen stattfand, hielt der Vorsitzende der nationalliberalen Reichstagsfraktion, Dr. Stresemann, eine Rede über die politische Lage, in der er sich mit den Äußerungen englischer Staatsmänner, insbesondere mit der Stellung Lord Lansdownes, befaßte. Dr. Stresemann sagte u. a.: Lansdowne weist seinerseits darauf hin, daß vorläufig unverbindliche Friedensbesprechungen unabhängig von der militärischen Lage stattfinden könnten. Von deutscher Seite sind solche Besprechungen niemals abgelehnt worden. Lansdowne weiß aber auch ganz genau, daß trotz aller manchmal sehr gutgeleiteter Gegenstände in Deutschland alle Parteien entschlossen sind, gegenüber jedem Vernichtungswillen bis zum letzten in voller Einigkeit und völliger Geschlossenheit durchzuhalten. Weit entfernt davon, uns jemals den Frieden auf der Grundlage ehrenvoller Verständigung anbieten zu können, hat Lansdowne es nicht hindern können, daß das Friedensangebot der Mittelmächte vom 12. Dezember 1918 ebenso auf völlige Nichtachtung wie andere deutsche gutgemeinte Versuche politischer Kreise und zuletzt der Versuch der heutigen russischen Regierung, die Entente zu veranlassen, die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und den Mittelmächten zu einer allgemeinen Friedensausfrage zu erweitern. Die Ergebnislosigkeit dieser Bemühungen hat auch die ablehnende Haltung der nationalliberalen Fraktion gegen derartige Bemühungen bestimmt. So lange derartige Tendenzen bei der Entente obwalten, kann Deutschland auf die politische und wirtschaftliche Sicherung seiner Existenz und Zukunft angesichts der Erfahrungen seiner Geschichte um so weniger verzichten, als selbst die Idee eines Völkerbundes verbrannt wird mit der Drohung der wirtschaftlichen Aushungerung eines Teils der Völker, die sich diesem Bunde anschließen sollen.

Lord Lansdowne ist vorläufig nur ein Prediger in der Wüste.

dessen Rede übertrifft sich durch die heulenden politischen Demos, die von Deutschland als dem Auswurf der Menschheit sprechen und seine Vernichtung wollen, oder die wie jener amerikanische Senator von der krankhaften Bahnvorstellung des Einzuges der Amerikaner in Berlin geplagt werden.

Stresemann schloß: Cecil's Antwort auf Solz war im Ton gemäßig, in der Sache aber ebenso unannehmbar wie die bisherigen englischen Äußerungen. Lord Cecil vertritt, daß die Armeen Deutschlands, daß er befehlen will, auf feindlichem Boden stehen und bei einer von England erwollten Verlängerung des Krieges um Jahre auch auf anderen weit entfernteren Kriegsschauplätzen mit Erfolg verwendet werden können. Unrichtig ist es übrigens, wenn Lord Cecil die Rede von Dr. Solz so auslegt, als sehe Deutschland den Friedensschluß im Osten nur als einen einseitigen Friedensschluß an. In Wirklichkeit hat Dr. Solz, wie der Wortlaut seiner Rede ergibt, lediglich davon gesprochen, daß der Ostfriede ein Rahmen sei, der noch ausgefüllt werden müsse, eine Äußerung, die mit Rücksicht auf die noch unzeitigen politischen Gebrilde der russischen Mandatanten verständlich ist, aber keinen Verzicht auf die deutsche Ostpolitik ausdrücken kann, die schon erst durch den russischen Nachtragsvertrag folgerichtig fortgeführt worden ist. Die Erklärungen, die der Staatssekretär v. Sime den Parteiführern kürzlich über die Besprechungen im Hauptquartier gab, haben bei den Anwesenden wohl allgemein den Eindruck erweckt, daß die verantwortlichen Leiter der deutschen Geschicke ihre Friedensabsichten und Ziele klar umrissen und festgelegt haben — ein großer Gewinn gegenüber dem Treibenlassen, das wir jahrelang in dieser Beziehung erlitten. Deutschland ist ebenso wie seine Verbündeten jederzeit zu christlichen Besprechungen über einen ehrenvollen Frieden bereit.

Auf irgendein deutsches Friedensangebot wird die Welt aber vergeblich warten.

Seit der Regierung nach dem deutschen Parlament wird man nach den bisherigen Erfahrungen summen können, ein solches jemals wieder zu erlassen. Diejenigen führenden Politiker, die im Ausland für den Frieden wirken, werden erst den Nachweis führen müssen, daß sie die Berechtigung haben, im Namen maßgebender Kreise ihrer Völker zu sprechen, wenn sie verlangen, daß ihren Ausführungen Bedeutung beigemessen werden soll. Bis es dahin kommt, wird Deutschland mit seinen Verbündeten im festen Vertrauen auf seine wirtschaftliche Kraft und Stärke und seine militärische Unbesieglichkeit, die sich jetzt erst wieder im Westen gegen den Ansturm der größten feindlichen Übermacht festrecht bewährt hat, mit voller Zuversicht der Zukunft entgegengehen.

Graf Andrássy über Friedensmöglichkeiten.

W. T. B. Wien, 1. Sept. Graf Julius Andrássy veröffentlicht unter dem Titel „Möglichkeiten des Friedens“ einen Artikel, in dem er als Hindernis des Friedens den Umstand bezeichnet, daß die Geneigtheit dazu nicht bei beiden Parteien vorhanden sei. Er erklärt, die Aussichten des Friedens würden durch alles, was das Zusammenhalten der Mittelmächte beweise, gefördert. Das Hauptziel der inneren Politik sei, die Stimmung des Zusammenhaltens in den großen Existenzfragen des Krieges zu erhalten. Wenn der Entente ersichtlich sein werde, daß auch ihre lokalen Erfolge sie nicht zum Siege führen, werde vielleicht die Wahrheit an Boden gewinnen, daß die Entente vergeblich auf einen vollständigen Sieg der Waffen reche. Es sei nötig, die Friedenspolitik konsequent zu betreiben. Andrássy wendet sich dagegen, daß die deutsche Nation mit den Alldeutschen identifiziert werde und weist darauf hin, daß wir hinsichtlich der Antragsung des Friedens das Unrige bereits getan haben. Eine Wiederholung würde nur Schaden. Wenn auch der Zeitpunkt noch nicht dazu gekommen ist, mit Friedensgeboten hervorzutreten, so sei natürlich, daß wir jedes von anderer Seite kommende Friedensangebot bereitwillig entgegennehmen könnten. Parteilich im Interesse des Friedens sei die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über Belgien. Andrássy erklärt schließlich, man müsse zur Verbreitung jener Auffassung beitragen, daß man auch mit unbefangenen Mittelmächten das Völkerrrecht soweit reformieren könnte, wie dies das Interesse der Menschheit auf Grund der Lehre des Krieges billigerweise fordern werde.

Der 75. Geburtstag des Reichskanzlers.

Glückwünsche des Kaisers und Hindenburgs.

W. T. B. Berlin, 31. Aug. Die „Korrb. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Zur Vollendung Ihres 75. Lebensjahres sende ich Ihnen meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Gott der Herr gebe Ihnen Gesundheit und Kraft für Ihr verantwortungsvolles Amt, das Sie aus lauterer Vaterlandsliebe in schwerster Zeit übernommen haben. Mein warmer Dank ist Ihnen gewiß, und mit mir wird sich heute das gesamte deutsche Volk vereinen in dem Wunsche, daß Ihr Lebenswerk alsbald gekrönt werde durch einen das Vaterland sichernden Frieden mit unseren Feinden, denen unsere unbeflegbare Armee in unermüdlicher Ausdauer die blutigsten Wunden geschlagen hat, die aber noch immer darauf beharren, uns zu vernichten. Ein starker Wille und starrer Zukunftssinn sollen uns und unser deutsches Volk mit Gottes Hilfe durch die Not der Zeit leiten. Mit meinen treuen Wünschen geht Ihnen als äußeres Zeichen meiner Dankbarkeit eine Befe zu.“

Der Reichskanzler hat auf den Glückwunsch des Kaisers wie folgt geantwortet: „Eurer Majestät spreche ich für die gnädigen Glückwünsche und Überlieferung des mich hocherfreuenden Geschenkes meinen alluntertänigsten Dank aus. In dem stolzen Bewußtsein, von dem Vertrauen Eurer Majestät getragen zu sein, will ich mit Gottes Hilfe all meine Kraft daran setzen, dem Vaterlande den Frieden zu erstreiten, den es braucht. Unter Eurer Majestät weiser Leitung und im Vertrauen auf das in übermenschlichem Ringen stets wunderbar bemächtete Heer und seine Führer steht das deutsche Volk zu unerschütterlichem Ausbarren trotz Not und Entbehrung entschlossen, mit Zuversicht dem Tage

Königliche Schaulpiele.

Sonntag, den 1. Sept., zum erstenmal: „Timon von Athen“, Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Wenigen Gebildeten wohl ist die Gestalt Timons von Athen, des einsamen Menschenverächters, dessen wütender Pessimismus der Welt seine furchtbaren Klänge entgegenschleudert, zum wirklichen Bewußtsein geworden. Philologische Schaffman hat sich an diesem nur in ganz zerstückter, fragmentarischer Gestalt erhaltenen Schauspiel Shakespeares immer wieder abgemüht, der lebendigen Bühne es fremd gelassen. Hans Oiden nun besitzt den Schöpf, gerade hier auf entlegenem Gebiet sich als dramaturgischer Neuschöpfer zu betätigen; seine Bearbeitungen von „Die es auch gefällt“ und „Nah für Nah“ bedeuten wirklich eine Eroberung künstlerischen Neulands und boten unserer Hofbühne Gelegenheit zu einer sehr stilvollen und lebendigen Ausdeutung dieser Dichtungen. Wird es diesmal bei dem immerwährend literarischen Experiment bleiben, oder wird nun auch das bessere Bild des haherfüllten Atheners in unserem Bewußtsein neben jenen ewigen Gestalten von Hamlet, Lear, Othello als typischer Ausdruck eines großen Menschenleides sich behaupten können? Freier und Kühner als sonst, ja bisweilen selbständig zugehend mußte diesmal der Bearbeiter in das lose, oft widerspruchsvolle, rettungslos demorrante Gefüge der Shakespeare'schen Szenen eingreifen, wollte er überhaupt „aufführbar“ zustande bringen. So mußte zusammengefaßt werden, was an wilden altem Theateroutine in dem Stück mit der deutlich von solchen Stellen sich abhebenden Offenbarung des Genies zusammen überliefert ist. Handgezeichnete Bilder und Innendekorationen waren zu bescheiden, sehr schöne Entwürfe wenigstens verständlich zu machen. Wo im allerletzten Teil etwas ganz Unkenntliches bleibt — wie

entgegen, das das Gede des Weltkrieges bringen wird. In diesem Tage vor Gott und der Weltgeschichte sagen zu dürfen, ich habe meine Pflicht gegen Kaiser und Vaterland erfüllt, wird mir der schönste Lohn sein. Diesem Streben wird meine ganze Kraft gewidmet sein.“

Generalfeldmarschall v. Hindenburg sandte folgendes Telegramm: „Euer Excellenz bitte ich, meinen aufrichtigsten Glückwunsch zum Eintritt in das neue Lebensjahr entgegenzunehmen zu wollen. Indem ich bei dieser Gelegenheit dankbar der vollen Übereinstimmung bei unserer gemeinsamen Arbeit gedanke spreche, die die Hoffnung aus, daß es Eurer Excellenz beschieden sein möge, in ganzer Frische noch lange als Kanzler des Deutschen Reiches zu wirken, Deutschland steht in schwerem Kampf. In immer sich erneuernden Anstrengungen versuchen die Feinde, den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen, der ihnen bisher immer mißlang. Sie werden es vergeblich versuchen. Noch stehen schwere Kämpfe bevor. Das deutsche Volk weiß, worum es geht. Es weiß, daß es auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Flanderns den heiligen Boden der Heimat verteidigt. Die jüngsten Kundgebungen der feindlichen Staatsmänner zeigen den nackten Vernichtungswillen und bringen einem jeden von uns zum Bewußtsein, welches Schicksal Deutschland erwartet, wenn es diesen Kampf nicht siegreich befehdt. Ich habe das starke Vertrauen, daß die Heimat in nationaler Geschlossenheit hinter der kämpfenden Truppe steht, um dem Übermut unserer Feinde eine sichere Niederlage zu bereiten.“

In seinem Antworttelegramm sagt der Reichskanzler v. a.: „Voll Zuversicht und Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk daran, daß Euer Excellenz und General Ludendorff schon ernsteren Tagen während des Krieges glücklich für unser Vaterland gewendet haben. Es weiß aber auch, daß nur eine geschlossene Front in der Heimat dem Heere die Kraft und die Opferbereitschaft gibt, deren es in dem heißen Ringen bedarf. In treuer Arbeit, in eifrigem Ausbarren wird unser Volk dem Feinde beweisen, daß seine Hoffnung auf unseren inneren Zerfall trügerisch ist und daß Deutschland fester denn je entschlossen ist, dem übermächtigen Reden feindlicher Staatsmänner ausgesprochenen Vernichtungswillen die Stirne zu bieten. Alle meine Kraft werde ich daran setzen, daß deutsche Volk, wenn endlich der Feind die Ausschloßhaftigkeit seiner Pläne erkennt zu einem Frieden zu führen, der Deutschlands Zukunft sichert und ihm für alle Zeiten seinen Platz im Rate der Völker gewährt.“

Auch General Ludendorff sprach seine Glückwünsche in einem Telegramm aus.

Die Glückwünsche des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 31. Aug. Die Glückwünsche des Reichstags an den Reichskanzler sprach der Präsident in folgendem Telegramm aus: „Zum bedeutungsvollen Tag entbiete ich Eurer Excellenz namens des Reichstags die aufrichtigsten Glückwünsche. Möge Ihr schönes Lebenswerk durch einen baldigen Frieden gekrönt werden.“

Der Reichskanzler erwiderte: „Euer Hochwohlgeboren sage ich für die mir namens des Reichstags übermittelten Glückwünsche meinen wärmsten Dank. Eine ehrenvolle Bedienung des Krieges zum Heile unseres geliebten Vaterlandes ist das Ziel meines Lebens. Das Vertrauen auf die Kraft und Eintracht unseres Volkes läßt mich hoffen, daß es bald erreicht werden möge. Ich rechne hierbei noch wie vor auf die tatkräftige Mitwirkung des Reichstags.“

(Bez.) Graf v. Hertling.

Deutsches Reich.

Eine Reise des Staatssekretärs v. Hinge nach Wien.

W. T. B. Berlin, 1. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinge begibt sich, wie wir hören, am Montag zu politischen Besprechungen nach Wien.

Die Paket- und Gepäcks-Durchsuchung.

W. T. B. Berlin, 31. Aug. (Drahtbericht.) Zu der Paket- und Gepäcks-Durchsuchungsangelegenheit erfährt der „L. Z.“, daß die Postverwaltung ebenso wie die Eisenbahn ihr Entgegenkommen in dieser Angelegenheit mehr oder weniger unfreiwillig hätten zugestehen müssen. Die Ernährungsbehörden hätten einen Druck ausgeübt und ihr Wunsch wäre auch durch die Militärbehörden nachdrücklich unterstützt worden.

vermog es Timon, sich selbst zu begraben und sich den Grabstein mit der selbstverfaßten Inschrift über diesem Grab aufzustellen? — Da täuscht die sgenische Stimmung mit pathetischer Erhabenheit über das Wunder hinweg. Und doch sieht man auch bei dieser geschickten Neubearbeitung noch die flaffenden Läden der künstlerischen Komposition, das ganz Andromatische des ganzen Aufbaues. Auch geht noch verfehlt man nicht die Zusammenhänge des Koriolanmotos in der Gestalt des Alkibiades mit der Timonhandlung. Wohl hat Oiden dem athenischen Feldherrn einige selbstverfaßte Verse bei seinem ersten Auftreten in den Mund gelegt, aber auch das genügt ebensowenig wie das Auftreten des stummen Angellogen in der Gerichtsarena, um über Feinliches hinwegzusetzen. Und um Timon selbst in seiner Entwicklung vom heiter-gütigen Optimismus zur bittersten, alles Dasein verfluchenden Menschenverachtung und begreiflich zu machen, hätte der Bearbeiter einen ganzen Akt hinzubringen müssen. So bleibt es wohl dabei: ein einheitliches großartiges Drama haben wir auch so nicht gewonnen, aber verlorene Liebesmühe war darum doch diese treuflühige Arbeit nicht; aus gefälligen Wechsel bunter sgenischer Bilder hebt sich nun vor unserer Auge eine sgenische Gestalt hervor, deren wild zerrissenes Innere ein Genies uns zur tragischen Erschütterung enthallt.

Wie gewandt der Bearbeiter Shakespeare'sche so oft bis zur Dunkelheit bildmäßige Sprache zu glätten und allgemein verständlich zu machen vermag, hat er schon früher bewiesen; puritanische Gemüter könnten ihm vielleicht vorhalten, daß er gelegentlich das herb Charakteristische der germanen Deutlichkeit opfert. Wer aber in den eigenen Eingriffen Feldlosigkeit dem großen Genies gegenüber erlösen sollte, der möge bedenken, daß alles das in dem Drama, was die bewundernden Beurteiler als echt anerkannt haben, vollkommen treu gewahrt blieb, nirgends wurde das Innere der Dich-

Der Tagesbericht vom 1. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Frontgruppen Kronprinz Rupprecht und Doehle.

Zwischen Fiers und La Bassée bekräftigen wir unsere Front durch Aufgabe der auf Hazebrouck vorzuziehenden Bogens. Wir überließen den Aemmel dem Feind. Die vor einigen Tagen durchgeführte Bewegung blieb ihm verborgen. Gestern ließ der Engländer mit verstärkten Kräften gegen unsere alten Stützpunkte im Vorfeld der neuen Stellungen beschleunigten Bewegungen setzen mit ihm in Gesichtsführung. Der Feind hat den Aemmel besetzt, ist über Bailleur, Reuf, Verquin und über die Lave gelangt.

An der Straße Arras-Cambrai brachen englische Infanterieangriffe der unseren Linien zusammen. Starke, die zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Pecourt und Bary-Brancourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieben Ballecourt und Ecourt in Feindeshand. Zwischen Morbel und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morbel und südwestlich von Bancourt wurden sie abgewiesen. Souhabeles wurde durch Gegenangriffe gehalten. Weiter südlich verlor unser Aemmel nach Abschluß der Kämpfe an der Straße Souhabeles-Peronne. Übergangversuche des Feindes über die Somme bei Brie und St. Christ wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Oise gegen die Kanalstellung an dem Höhenzug nordöstlich von Royon, französische Truppen, die am Abend beiderseits von Releie vorstießen, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Brony wurde der Feind im Gegenstich zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Beaulieu und Moilencourt einheitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angelegte Angriffe zerstückelten sich in Einzelversuche, die überall abgewiesen wurden. Stärkere feindliche Angriffe, die nördlich von Soreuses und über die Oise bei Brestignat versuchten, wurden zurückgeworfen.

Zwischen Oise und Aisne hat gestern abend noch heftigen Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Nicht südlich der Oise kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Beiderseits von Champy ließ der Feind mit starken Kräften aus der Aisne über die Oise vor. Im Gegenstich wurde die alte Lage wiederhergestellt. Zwischen Aisne und Aisne gingen den Angreifern Zeitvorsätze des Gegners voraus. Hierbei setzte Bigstschwebel Haas der Maschinengewehrkompanie Ersatzregiments Nr. 29 vier feindliche Panzerwagen außer Betrieb und nahm ihre Besetzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften in einheitlichem Angriff vor. Bei und südlich Crech-au-Mont schlugen wir der Feind teilweise im Gegenstich zurück. Südlich von Judigny ließ er bis Terny-Cornu vor. Dort brachten ihn örtliche Reserve zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Aisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht vom Sonntag.

W. T. B. Berlin, 1. Sept., abends. (Amtlich.)

Kampf zwischen Scarpe und Somme. Englische Angriffe sind hier im großen gescheitert. An einzelnen Stellen drückten sie unsere Linien örtlich zurück.

Zwischen Oise und Aisne wurden Teilangriffe der Franzosen abgelehnt.

Wiesbadener Nachrichten.

— Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Kriegsblinden. Schwere Wunden hat der unerbittliche Krieg Tausenden unserer tapferen Krieger geschlagen. Vielen hat zwar die ärztliche Kunst völlige Heilung schaffen können, anderen gab sie tröstende Bindungen und Hilfsmittel. Zu den bedauerndwertesten Opfern gehören aber jene Unglücklichen, denen ein unbarmerziges Geschick das Licht der Augen raubte und ihr Dasein fortan in ewige Nacht hüllte. Bedeck Mitleid noch Opferfreudigkeit vermögen ihnen das Licht zurück zu geben, wir können ihnen die Zukunft erträglicher gestalten. Können sie unabhängig von anderen machen und so ihre Daseinsbedingungen ganz wesentlich verbessern. In gegenwärtiger Zeit ist es schwer, den zahlreichen Kriegsblinden einen menschlichen Führer zu stellen. Der „Deutsche Verein für Sanitätshand“ (St. Oldenburg) hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Hunderte zu Blindenführern auszubilden zu lassen, zumal sich der Hund von jeder als treuester Begleiter und Führer der Blinden erweisen und ihm damit auch das Bewußtsein der Selbstständigkeit gegeben hat. Der Verein überläßt dem Blinden den abgerichteten Hund unentgeltlich und führt ihn dann auch

tung geschädigt, vielmehr das Große und Ewige von störender Unbeholfenheit gereinigt. So gab uns denn die mit einer großen Liebe vorbereitete Aufführung zunächst ein glänzendes Schauspiel unter Aufgebot aller sgenischen Kräfte, die auch ein größeres Publikum fesseln konnten. Der etwas gezwungene Humor einiger Dinerhengen läßt sich später vielleicht noch etwas beschneiden. Mit einschlagender Wucht begann dann die Tragik, als zum systematischen Menschenhaß die unanborenen Brandmarken Originell, vielleicht etwas erübelte dabei die bestimmte Tafelmusik. Hatte bis jetzt schon die Eingeladene Stellung Schönes geboten, so erhebt sich nun Herr Eberth zu seiner Höhe. Es entsprach seiner Individualität, daß das Wilde noch immer menschlich blieb, die schneidendsten Ärgernisse vermieden wurden! O, welch ein edler Geist ward hier gestiftet! Daneben als ergänzende Parallele der hochste Jhniker Apemantus, den Herr Ehrenz meisterlich verkörperte. Schade, daß dann in diesen gewaltig sich aufstürmenden Bildmischungen dem Ende des Heiden die geheimnisvolle Mythik fehlte, die der Bearbeiter hochschätzte, hier läßt sich wohl später noch nachhelfen. Herr Jollin als Alkibiades beherrschte den Abschluß mit imponanter Beherrschung. Freilich entsprach in der ganzen Rolle nicht immer die geistige Vertiefung dem gewaltigen Stimmumfang, und die ersten Worte blieben ganz unklar. Den treuen Haushofmeister gab Herr Andriano mit schöner Innigkeit, eine seiner wirkungsvollsten Stellen, der Auszug der Diener aus dem verlassenen Haus, war ihm freilich weggefriden. So war denn alles zu einem würdigen Beginn der neuen Spielzeit aufgeboren, und der Erfolg dieses Abends hat wohl den Bearbeiter ermutigen, noch weiteren Shakespeare-dramen seine Geschichte Arbeit zu widmen. Welch herrliche Aufgabe bieten doch vor allem die drei romantischen Werke, in denen der Dichter von grübelnder Weltanschauung über schneidende Satire zu

Die Schule des Lebens :: Naumburg ::  
A 480 [Saale]  
Verlagsgesellschaft m. b. H.

R. Ardor

# Gegen den Aerger

9.—13. Tausend. Preis & 1.40

### Inhalt:

Erkenntnis der Schädlichkeit des Aerger.  
Innere Abhärtung. / Geduld. / Nicht über-  
raschen lassen! / Abstand gewinnen!  
Klarer Blick. / Bestrafe dich nicht für  
die Sünden anderer. / Nachsicht mit den  
Menschen. / Liebe. / Wer ist schuld?  
Ausweichen oder schonendes Erziehen.  
Immer gelassen bleiben! / Gesund werden!  
Die Eitelkeit als Bundesgenossin! / Rück-  
sicht auf die Familie! / Groß denken!  
Gutes Gewissen. / Einsicht. / Ausreichendes  
Selbstgefühl. / Frohsinn angewöhnen!  
Beschäftigung mit lieben Dingen. F200

# Hausfrauen, wehrt euch!

wiegt Kartoffeln, Kohlen und Holz nach, ein Zentner  
müß 100 Pfd. wiegen. Laßt euch die Kartoffeln im  
Sack vorwiegen und weßt lose Erdstücke zurück.  
Unterstützt die Polizei durch Anzeigen!

# BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzheimer-Str. 28. Tel. 302

# Dortmunder

hell und dunkel. 890

## 1 Waggon Tomaten, ausl.

1 Pfund Mk. 1.—  
beschädigte, Pfund 30 und 50 Pf.

## 1 Waggon Karotten

1 Pfund 25 Pf.

## 1 Waggon Weißtraut

1 Pfund 22 Pf.

Für Händler und Großverbraucher Vorzugspreise.  
Knapp, Friedrichstraße 8. Tel. 6458.

## Bio-Stahl

ein vorzügliches, nicht eisen-  
haltiges Stärkungsmittel, ein  
guter Ersatz f. Malzpräparate.  
Paket 2.50 Mk. 841

Hauptniederlage: Schützenhof-Apothek  
Langgasse 11.

## Klavier - Speisezimmer - Schlafzimmer

und Küche n. v. Privat sofort gegen hohe Bezahlung  
zu kaufen gesucht.  
Gullich, Römerberg 9, 1 links. Telf. 1902.

## Osram-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Wattlampen

Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-  
Theater. Telefon 747.

## Geschäfts-Eröffnung.

# Hut-Umpressen und Damenputs

# Berta Spielmann

Wellritzsstraße 1.

## Wiesbadener Holzsohlerei

Marktstraße 25

empfiehlt sich zur Ausführung jeder Schuh-  
reparatur.  
Lieferzeit 1—2 Tage.

## Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

## Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie

mit (0 täg. Gültigkeit für jegl. Bahn-  
und Post-Transport, einschliessl. Teil-  
diebstahl, sowie Hotel - Aufenthalt  
(Feuer- und Diebstahls-Gefahr).

Policen sofort erhältlich durch

# Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 793

## Liefere stets das Neueste in schicker Ausführung.

Stoffe solange Vorrat.

## P. Alt, Damenschneider,

Am Römerort 7. Telefon 2761.



## Neueste Damen-Pelzhüte,

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum  
Verkauf ausgestellt.

Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.  
Telephon 8878. A. Kuss, Rheinstraße 48.

## Herrschastliche Schlaf-Zimmer,

Herrschastliche und Küchenrichtungen, Kuch-  
schneid. Vertik. Umbauten, Küch. u. Kleiderschränke,  
Spiegelstände, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel,  
Sofa, Matratzen und Stunduhren liefert in allen  
Preislagen

Nöbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

## Willens-

u. Nerven-Energie, best.  
Kann. psychologische Be-  
lehrung. A. St. bewährte  
personl. Einzelkurse. Sich  
Erfolg! Näheres nur auf  
schriftliche Anfragen durch  
Berlin Psychostrat.  
Wiesbad. Göttenstr. 18, 1.

Einzelne

## Auskünfte

ohne Entnahme von  
Anfrageheften.

## Umfangreiche Sammelberichte

Auskunftstelle des  
Kartells

der Anskunfteien Bürgel  
Wiesbaden,  
Friedrichstr. 21. P 8575

Wiesbadener

## Schnellsohlerei

übern. alle Reparaturen  
prompt u. billig. Liefer-  
zeit 1—2 Tage.

## Heidelbeeren

u. u. Versandbeimer bei  
A. Sauer, Göttenstraße 2.

Für künstl. Gebiß!  
Gefüll. Gattepulver,  
Friedensw., große D. 2.  
Dron. Bade, Tannstraße 5.

## Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister,  
Oranienstrasse 54.

Telephon 3041.

Erd- u. Feuerbestattung

Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Lieferung  
von u. nach auswärts.

# Trauer- Kränze

in großer Auswahl an  
billigsten Preisen.

## Ebensen billig

17 Herderstraße 17  
(Ecke Luxemburgplatz).  
Telephon 8259.

## Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Aug. 30.: Witwe Kath.  
Friselbach, geb. Wagner,  
54 J. — 31.: Witwe Marie  
Orange, geb. Langhoff,  
82 J. — Sept. 1.: Frieda  
Jahn, ohne Beruf, 40 J.  
— Rentn. Charl. Gauer,  
77 J.

# Paul Rehm

## Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nerv-  
töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.  
Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.  
Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telefon 3119. 829  
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.  
Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

## Annoncen-Expedit.

Aufnahme v. Inseraten  
in allen Zeitungen.  
H. Gieß, Rheinstr. 27.



Hiermit die traurige Nachricht, daß  
mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder  
treuherziger Vater, unser lieber Sohn,  
Bruder, Schwiegerjohn, Schwager, Onkel  
und Neffe

## Gefreiter Karl Schröder

### Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

nach 4jähriger treuer Pflichterfüllung in  
Folge seines schweren Leidens das er sich  
im Felde zugezogen, am 31. August, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im 38. Lebensjahr erlöst wurde.

Die tiefgebeugte Witte:

Mätchen Schröder nebst 2 Kindern  
Familie Philipp Schröder  
Felix Schlegel und Frau geb. Schröder  
Familie Georg Schröder  
Kurt Arck und Frau geb. Schröder.  
Sohn. Nöhlein, Gelsenkirchen,  
Erdenheim, Berlin, Oberdrehen, Limburg,  
Schirrhein und Wiesbaden.

Die Beerdigung findet am Dienstag,  
den 3. September nachmittags 4 Uhr, vom  
Südfriedhofe aus statt.

Heute morgen entschlief sanft nach  
langem, mit Geduld ertragenem Leiden  
unsere liebe Schwester, Nichte und Cousine

# Frieda Jahn.

Geb. 2. 14.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

## Fritz Fischer,

Sermannstraße 18.

Die Beerdigung findet am Mittwoch  
vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle  
des alten Friedhofes nach dem Nord-  
friedhofe statt.

Für die uns erwiesene anfrichtige Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden unserer lieben Entschlafenen

# Frau Luise Keller, Wwe.

sagen wir hiermit innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du  
hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Ps. 31, 6.

Heute morgen ist mein lieber Mann, unser geliebter Vater,

# Charles L. Gamer

im 78. Lebensjahre selig heimgegangen.

Magdalena Gamer, geb. Gamer

Wiesbaden, 1. Sept. 1918.

Carl W. Gamer.

Helena M. Gamer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. September, nachm. 4 Uhr, von  
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

## Unsern herzlichsten Dank

allen, die ihre Teilnahme beim Hinscheiden unseres  
lieben

# Richard

in so ehrender Weise zum Ausdruck brachten.

In tiefer Trauer:

## Familie Josef Burkhardt.

Wiesbaden, den 3. September 1918.  
Blücherstraße 46.

Am 1. September 1918 ist die **neue Reichsteuer auf Mineralwässer und alkoholfreie Getränke** in Kraft getreten. Gleichzeitig haben die Brunnen und die Mineralwasserhandlungen infolge der ständig zunehmenden Rohmaterialienpreise, Arbeitslöhne, Fuhrkosten auch einen erheblich größeren Kostenaufwand. Wir haben die Regelung sowohl der Steuer wie des geringen Preisaufschlages einheitlich festgesetzt und gelten unsere Preise mit Wirkung vom heutigen Tage inklusive Reichsteuer. Wir bitten unsere verehrten Abnehmer hiervon gütigst Kenntnis zu nehmen.

Wiesbaden, den 1. September 1918.

Heinrich Ebel  
A. Hud  
Karl Hoch  
H. Sadert

H. Aueipp  
Emil May  
Richard Müller

Robert Preuß Nachf.  
Wilh. Stod  
Karl Thoma  
F. Wirth, G. m. b. H.

**Königl. Klassen-Lotterie.**  
Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 3. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am **4. Sept. c. abends 6 Uhr ab.**  
Die Königl. Lotterie-Einnehmer Wiesbadens.

**Militär. Gesuche**  
Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verjeg., Throngesuche, Schriftsätze an alle Behörd. m. grdhlt. Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb. Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

**Walhalla-Theater**  
vornehmes Buntes Theater  
Ab 1. September 1918, allabendlich 8 Uhr:  
**Zur Eröffnung der Saison!  
Der Sensations-Spielplan.**

Überall Stadtgespräch!  
Einzig allein dastehend!  
**? Das lebende Spielzeug?**

Ado der elegante, feinkomische Exentriker	Resl Nicklas das Lercherl vom Isartal
---	---------------------------------------

**Ernst Scharff** „Ein Musikantenschertz“  
**Max Falke**, der bestbekannte Humorist

Viddi & Viddi die komisch. Originale	Franz Rooberts Hofzauber Künstler
--------------------------------------	-----------------------------------

Die grösste Tanzattraktion d. 20. Jahrhunderts  
**Voo Doo** in altasiatischen Tänzen.  
I. Der Tanz vor dem Stein des Lebens.  
II. Opiumtod. — Eigene Prachtdekoration.  
**Sonntags 3 Vorstellungen.**

**Darmstädter Möbelfabrik**  
Tel. 411. **Gg. Schwab** Darmstadt. Hoflieferant. Tel. 411.  
Ständig große Auswahl in Schlafz., Herrenz., Speisez. und Küchen. In jeder Holz- und Stilart, zu ganz vorteilhaften Preisen. Lagerbesuch für Verlobte und Kriegsgetraute sehr lohnend.

**Glotte, schöne Handschrift**  
erhalten Sie durch Privatunterr. in 12 Stunden nach gelehrt. geschl. Schriftsystem Thormeyer. Auch bei der schlechtesten Handschrift wird Erfolg garantiert. Kriegsbeschädigte Zahlungsvergünstigung. Eintritt jederzeit. **Zweiter Kurs: Montag, den 2. Sept., abends 7 Uhr.**reibungen nach Mauritiusstr. 1, 2 rechth. **Thormeyer, Kalligraph.**

**Kaffee Habsburg**  
Kirchgasse  
Ab 1. September täglich die beliebten **Künstler-Konzerte.**  
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

**Slavier**  
zu hohem Preise kauft nur von Privat  
**Frau Wagener, Bleichstraße 13.**

Ich übe während meines Urlaubs vom 31. August bis 21. September Praxis aus.  
**Dr. Katzenstein.**  
Sprechstunden:  
Wilhelmstr. 60, 10-12  
Schillerplatz 2, 3-4.

**Vergnügungs-Palast**  
**Gross-Wiesbaden**  
Dotzhelmer Str. 19. Fernruf 810.  
Novitäten-Programm vom 1.-15. September.  
Die grosse Attraktion!  
**Demokritos**  
mit seiner Wunderlampe!  
Elly Bredon | Frida Cornetti  
Verwandl.-Tänze | Oper.-Sängerin  
**Seattiel das Phänomen!**  
2 Alexis | Botoni  
Rokoko-Sketch | Hunde-Dressuren  
**Elvira**, die Königin der Luft  
**Neubert**, der famose Schnelldichter  
**Carro**, der berühmte Bauchredner  
Anf. wochent. 8 Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. — Preise der Plätze: Von 80 Pf. bis 3 Mk. — Vorverkauf täglich von 11-12 u. 4-5 Uhr im Theaterbüro.  
Im Kabarett: | Im Restaurant:  
10 erstkl. Kunstkr. | Häpp's Schrammeln.

**Elektr. Kochtöpfe,**  
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner, 818  
**Flack,** Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

**K.A. Seifenpulver**  
**K.A. Seife**  
**M. O. Gruhl,**  
Kirchgasse 11. Tel. 2199.

**Möbelankauf!**  
Zu kaufen gesucht gegen Baar alle gebräuchl. Möbel und Betten, auch die einfachsten und alle bef. Einzelmöbel sowie Herren-, Eh-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, ferner Klaviere.

**Ratten- und Mäuse-**  
bef., auch Büchsmäuse-Vertilgungsmittel, durchaus zuverlässig. Droga. Badc, Tannusstraße 5.

**Otto Kannenberg** Möbelvertriebsgeschäft  
nur 27 Walramstraße 27.  
Auzündholz per Sack Mk. 1.50  
Abfallholz per Sack Mk. 2.50  
aistreine u. Bretter für Schreinerzwecke, auch Latten, ferner kurze Kistenbretter liefert frei Haus 852  
**W. Gall Wwe.,** Schwalbacher Straße 2  
Telephon No. 84.

**K.-A-Seife**  
**K.-A-Pulver**  
**Waschpulver**  
lose und in Paketen, auch zum Wiederverkauf, empfiehlt 900

**Walhalla-Kaffee**  
Grösstes Kaffee am Platze  
Ab 1. September 1918, allabendlich 8 Uhr:  
**Neu! Neu!**  
**Grosse Konzerte**  
des brillanten Tonkunst-Orchesters  
unter persönlicher Leitung des genialen Kapellmeisters  
**FREDY HAAS**  
aus Amsterdam.  
Bildete in allen Großstädten d. Tagesgespräch  
Anstich von  
**Spatenbräu.**

**Tulpenstiel**  
**Konzert-Palast**  
Stiftstrasse 18. Fernruf 1036.  
**Eröffnung d. Wintersaison 1918/19**  
Ab 1. September 18, allabendlich 7.30 Uhr,  
**Allen voran**  
sind meine 5 Konzert-Attraktionen.  
**Engelbert Milde**  
Der unübertreffbare Vortrags-Künstler am Flügel.  
NB. Engelbert Milde war in Frankfurt a. M. in der Weinklausur Groß-Frankfurt Juli-August Sensation und Stadtgespräch!  
Des großen Erfolges wegen: Auf tausendfachen Wunsch verlangertes Gastspiel  
**!! HUGOS !!**  
in seinen neuen Sensationen  
Und die übrigen Konzert-Solisten.  
Bunter Teil beginnt punkt 8 Uhr. — Militär zahlt wochentags halbe Preise. — Sonntag nachm. 4 Uhr halbe Preise, Militär 20 Pf. Verwundete frei. — Sonntag abends 7.30: Sonntagspreise.

**Buchenholz**  
geschnitten und gespalten, für Oefen und Zentralheizungen.  
Neu aufgenommen:  
**Holzkohlen-Briketts**  
(der sparsamste Brand)  
offeriert zur Anlieferung in jeder Menge 879  
**Kohlen-Genoss,**  
Inh. Karl Pfeiffer,  
Ellenbogengasse 17. Fernsprecher 131.

nach in der Führung des selben Kisten aus. Der Großbezug von Odenburg hat in der Nähe von Odenburg ein Gelände zur Verfügung gestellt, auf dem ein Kriegsblindenheim für diese Ausbildungszwecke errichtet werden soll.

Der Schanzenverlauf mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit auch in diesem Jahre ohne irgend welche öffentliche Feiern. Nur die Flaggen am Rathaus und einigen militärischen Gebäuden wiesen auf den Gedenktag hin.

Die Gasbeschwerden. Der geringe Gasdruck, über den in letzter Zeit wiederholt Klage geführt wurde, ist, wie aus dem Zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht auf einen allgemeinen Mangel in dem Betrieb des Gaswerks, sondern auf lokale Mängel in den Leitungen der betreffenden Gasverbraucher zurückzuführen.

Dienstjubiläum. Am Mittwoch, den 4. d. M., begibt der Registratorsekretär der hiesigen Steuerverwaltung, Herr Julius Rumpold, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Die Versteigerung der Waldgrundstücke bei der Blatte, die auf den 22. Oktober 1918 vor dem Amtsgericht zu Wesch anberaumt war, findet nicht statt, da der Antragsteller seinen Versteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Räuferei in das Gefängnis. Einer der am Samstagvormittag aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochenen Gefangenen, der Gelegenheitsarbeiter Dieb von Hiez, hat sich im Gefängnis wieder eingefunden. Er hat wohl die Unmöglichkeit, sich auf längere Zeit den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen, eingesehen und deshalb seiner kurzen Freiheitszeit lieber gleich selbst ein Ende gemacht.

Ein Schaufensterdiebstahl wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag wieder in dem Konfektionsgeschäft von Frau u. Marx, Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße, verübt. Ein Mann, der einen Sack auf dem Rücken trug, hatte zwischen 8 und 4 Uhr eine der großen Erkerfenster dieses Geschäfts eingeschlagen, die aber dann mit so lautem Krachen vollständig zusammenfiel, daß die Nachbarschaft, aus dem Schloß gerufen, an die Fenster eilte.

Ein Schwindler in Feldgrau. Die Polizei warnt vor einem Mann, der sich den falschen Namen Kottmann beilegt, sich bei Wäandern als Schlichter beschaffen läßt. Kurze Zeit auch erbeutet, dann aber unter Annahme derjenigen Waren, deren er eben habhaft werden kann, verschwindet. Von Krefeld und Koblenz aus wird der Mann gesucht. Sein wirklicher Name ist Hermann Kradhoff. Zuletzt trug er feldgraue Artillerieuniform, Gewaschen oder Schaffstiel mit Sporen, das Eisenerz Kreuz 2. Klasse sowie das schwarze Bettwundebekleidungen.

Im den Frangier. Die Wiesbadener Polizeiverwaltung hat ihre Drohung, die Namen von Personen, welche bei Feld-

diebstählen betroffen werden, zu veröffentlichen, wahr gemacht. Sie gibt die Namen von fünf seit dem 18. d. M. in Wiesbad bei Entwendung von Garten- oder Feldfrüchten betroffenen und deshalb beizurichten erwachsenen Personen öffentlich bekannt. Von den Betroffenen wohnen drei in Wiesbaden (ein Mann und zwei Frauen, darunter eine Rentnerin aus der Dohleimer Straße), eine Frau in Wiesbach und eine in Mainz.

Rachversteuerung von Mineralwässern. Die am 1. September 1918 außerordentlich eines Herstellungsunternehmens im Besitz von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kaffeehäusern, Logen und ähnlichen Vereinigungen befindlichen Mineralwässer, Limonaden, künstlich bereitete Getränke, konzentrierte Limonaden und Grundstoffe zur Herstellung von konzentrierten Limonaden unterliegen der Nachsteuer, zu deren Entrichtung die betreffenden Besitzer der Erzeugnisse verpflichtet sind, gleichviel, ob sie die Erzeugnisse selbst verwahren oder durch andere verwahren lassen.

Veronal-Rachschleifen. Herr Karl Hälnergerath, derzeit Betriebsleiter einer Geschickfabrik, wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

Kleine Notizen. Gestrichelt werden von unserer Kriminalpolizei die Eigentümer einer bunten Raffederde sowie von drei weißen Schürzen, von denen eine A. C. geschnitten ist.

Darberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspielerei. Für den veranlaßten Besuchsabend singt in der heutigen Aufführung „Dreimäderlhaus“ Heinrich Kühn vom Hoftheater in Lormbach die Partie des „Hofopernsängers Bogl“, vertreten als „Auparkischer“ Herr Oster gestrichelt. Die musikalische Leitung ist Herrn Wüster übertragen worden.

Konzert. Das Programm für den Monat September ist diesmal reich an beherzten Veranstaltungen, so bezeichnet der 3. einen Operetten- und Vokalabend, der 4. einen Abschiedsabend der Königl. Hofoperndirigin Maria Friedelst-Lang (Soprano), der 5. einen Singsong-Abend, der 7. einen Johann-Strauß-Abend, der 18. einen Bunten Festtagsabend, der 19. als am Vorabend des Geburtstages unserer Kronprinzessin, ein Festkonzert, der 20. ein großes Erntefestkonzert, der 21. einen Vortrag des Schriftstellers Emil Peters, der 27. ein Singsongkonzert und der 28. einen Deutschen Opernabend. Für den 10., 23. und 30. ist die Ausführung der beiden Abonnementkonzerte der verstorbenen Opernsängerin übertragen. Die Konzerte in der Roddrummenanlage finden weiterhin täglich, an Wochentagen um 11 Uhr, an Sonntagen um 12 1/2 Uhr statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Topfheim, 1. Sept. Infolge des Einlegens von Reisig in den Herd geriet einer an der Reugasse wohnenden Frau die Axt über den Herd und sie zog sich dabei ziemlich schwere Brandwunden zu. Ein Feuer, welches am Samstag in der Dämmlinde dadurch entstand, daß ein gemahlener Laubheu entzündete, wurde, ohne daß ein Feuerlöcher Schaden dadurch angerichtet worden wäre, unterdrückt. Die Preisliste des Hiesigen Jahrestages findet am nächsten Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Schulhof an der Reugasse statt. Zugelassen sind nur Tiere der weißen hornlosen Schweizertrasse.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Frankfurt a. M., 1. Sept. Die der „Main-Ribba-Rote“ meldet, wurde ein höherer Eisenbahnbeamter der Station Riedelheim beim Felddiebstahl überführt. Im Besitz des Beamten fand man 13 Pfund Weizenkörner, die er bereits abgemessen hatte. Auch ein langjähriger Ehrenbürger hat den Betrag eines Felddiebstahls.

Neues aus aller Welt.

Unstilles Verhalten in Ostershären. Berlin, 1. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Swinemünde: Der stellvertretende Kommandierende General des 2. Armekorps hat neue einschärfende Bestimmungen für den Scharführer erlassen. Die vorläufige Schlichtung des Familienabends in Sing auf Kügen ist angeordnet. Außerdem sind die Landräte angewiesen worden, dem General-Kommando in Stettin Mitteilung zu machen, falls durch stilles Verhalten weitere Schlichtungen in den Scharführern notwendig werden sollten.

Eindring in eine Zahnkassette. Breslau, 1. Sept. In der vergangenen Nacht ist ein Eindring in die Zahnkassette des Hauptsekretärs verübt worden. Es wurden 120 000 M. entwendet. Der Verdacht richtet sich gegen vier Personen, die festgenommen wurden.

jug, kann sich vor Scham nicht bewahrt haben. Und doch soll es bei Sonja der Fall sein. Dem widerspricht aber ihr sonstiges reifes Wesen, ihre raffinierte Klugheit, ihre Berechnung, den Weizen zu erobern, ihre Umgebung zu täuschen. Dann wieder zieht sie als liebendes, edles Weib, als reines Mädchen, dessen Mund selbst unberührt geblieben, bis zum Tage, da sie dem Jarewitsch angehörte, vom Schloß. Unselbst. Denn: „ein Mädchen wie dieses nimmt kein Geld“. Klaffende Risse im Charakter. Die auch gutes Spiel nicht überbrücken können. Doch die russische Umgebung fesselt. Manche sehr persönliche Blicke aus dem Leben eines russischen Kaiserjüngers, wie solch junger Prinz bewacht wird, schlimmer als ein Verbrecher, um sein künftiges Leben zu erhalten, berühren oft und interessant. Ein paar Stilligkeiten befremden, können aber wohl leicht beseitigt werden. Zur betonten Leisenschaft will die Erwähnung eines Telefons nicht passen, stört die Benutzung schwedischer Zündhölzer, stört das elektrische Licht. — Sonst aber hatte Dr. Rauch für ein stimmungsvolles Bühnenbild und abgerundete Wiederholung des Stücks gesorgt. Herr Müller verdrängte die Titelfolge sehr glaubwürdig. Er war ein ungestümer Herrscher und unbeherrschter, aber auch wieder liebenswürdiger und unglücklicher junger Jar, der mitzureden wußte und zu reden verstand, der das Neuzuständige wirksam betonte, ohne es widerlich zu unterstreichen. Nicht minder gab Fräulein Gold die Sonja, wenn sie Herrn Müller auch keine ganz ebenbürtige Partnerin war. Von den übrigen Mitwirkenden sind hervorzuheben: Herr Prüß als Ministerpräsident und Herr Bugge als Kammerdiener, der zwar zuweilen etwas predigte, hauptsächlich in der Szene, da er Sonja warnt, der aber im übrigen seiner Aufgabe gerecht wurde. Auch jedem Akt des tollkühnen Paares rauchte der Reifall auf, besonders stark nach dem zweiten Akt, da der junge Jar, durch reiche Blumenpenden ausgezeichnet, sich wieder und wieder verneigen mußte. B. v. N.

Handelsteil.

Die Entwertung der englischen Banknoten.

Die Goldproduzenten des englischen Reiches, das sind die Vertreter der Goldminen von Südafrika und Australien, sind entschlossen, eine Erhöhung des Preises, den ihnen die Bank von England für ihr Gold zahlt, zu fordern. Da der Goldpreis sich bisher nicht erhöht hat, die Produktionskosten aber fortwährend steigen, zumal die zum Betriebe erforderlichen Einkäufe der Mininggesellschaften durch den Stand der Wechselkurse sehr verteuert wurden, so müßten die teuer produzierenden Bergwerke ohne eine nun eintretende Preiserhöhung ihren Betrieb einstellen. In Transvaal hat bereits in den ersten fünf Monaten 1918 die Produktion um 125 Millionen Pfund Sterling abgenommen. In der Praxis erhalten die Goldproduzenten bei der Bank von England nicht Gold, sondern englische Banknoten. Im Frieden nahmen sie sie gern, weil das englische Papiergeld gleichwertig war. Jetzt aber, wo das englische Papiergeld gegenüber dem Gelde so vieler neutraler Staaten ein bedeutendes Disagio hat, ist dies nicht mehr der Fall. Die Goldproduzenten wollen daher für ihr Gold entweder Goldgeld, was sie wohl kaum erreichen dürften, oder besser als die englische Währung notierende Valuten, in denen sie ihre Einkäufe bezahlen, eventuell Dollars oder holländisches Geld. Es ist indes nicht zu erwarten, daß die englische Regierung diese Wünsche erfüllen wird, und zwar sowohl aus grundsätzlichen wie auch aus praktischen Gründen. Einerseits würde dadurch das Bestehen eines Goldagio in England amtlich zugegeben, andererseits würde sich dadurch der englische Bedarf an fremder Valuta noch erhöhen und eine weitere Verschlechterung der Wechselkurse bewirken.

Antliche Devisenkurs in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Japan, and Heligoland.

Antliche Wechselkurse der Notenbanken.

Table with exchange rates for Deutsche Pl., Belg. Pl., Wien, London, Paris, Schweiz, and Amsterdam.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 31. Aug. Wechsel auf Deutschland 68.50 (zuletzt 68.50), auf Wien 87.75 (37.75), auf Holland 210.— (219.25), auf New York 4.32 (4.30), auf London 20.60 (20.55), auf Paris 78.80 (78.75), auf Italien 60.50 (60.—), auf Kopenhagen 132.— (132.—), auf Stockholm 148.50 (150.—), auf Christiania 133.— (133.—), auf Petersburg 55.— (55.—), auf Madrid 101.— (101.—), auf Buenos-Aires 192.— (192.—).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Tägliche Geld und Geld auf einige Tage 7 Proz und darunter, Privatkont 4 1/2 Proz. u.d. darunter.

\* Schweizerische Mobilisationsanleihe. Zürich, 31. Aug. Die neunte Schweizerische 5proz Mobilisationsanleihe von 100 Millionen Franken wurde vom Kartell Schweizerischer Banken und dem Verband der Kantonalbanken zu 98 1/4 fest übernommen. Die Ausgabe erfolgt im Laufe des September zu 99 1/4.

W. T. B. Ein deutsch-ungarisches Finanzabkommen. Budapest, 1. Sept. Im Auftrage des Finanzministers hat der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, das Mitglied des Magnatenhauses Baron Adolph Ullmann, mit den Berliner Mitgliedern der Rothschild-Konsortiums, namentlich mit der Direktion der Disconto-Gesellschaft, den Rankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn u. Co., Verhandlungen betreffs Übernahme von 150 Millionen Mark 5proz Staatskassenscheine geführt. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die neuen Kassenscheine, welche 2 1/2 jährige Laufzeit haben, werden den Besitzern der am 1. Oktober fälligen Kassenscheine vom Jahre 1916 zum Umtausch angeboten. Die nicht umgetauschten Kassenscheine werden im Auslande in Reichsmark und in Österreich-Ungarn zu einem jeweils zu verlautbarenden Umrechnungskurs in Kronen eingelöst. Die Umtauschoperation wird ausschließlich in Deutschland durchgeführt.

Industrie und Handel.

t Feist Sektellerei, A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, von dem nach Abzug der Abschreibungen von 83 565 M. (i. V. 54 605 M.) der Rückstellung für Kriegsgewinnsteuer und der vertrags- und satzungsmäßigen Gewinnanteile und Vergütungen verbleibenden Reingewinn von 515 496 M. (494 609 M.) 172 000 M. (200 000 M.) der Spezial- und Talonsteuerreserve zu überweisen und der am 26. September stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 15 (10) Proz vorzuschlagen. Der Vortrag erhöht sich von 78 466 M auf 148 996 M.



Versuchen Sie Jwezett, das einen prächtigen, steifen, haltbaren Schaum gibt. F 149 J. D. Stiefel, Offenbach a. Main.

Wettervoraussage für Dienstag, 3. September 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vielfach heiter, trocken, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations like Biebrich, Caub, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: W. Begerhoff.

Verantwortlich für Beiträge und politische Nachrichten: W. Begerhoff. Dr. u. Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

heiteren Tagen bestreuer Kunst sich wieder erhebt. „Dankoline“, „Wintermärchen“ und vor allem der „Sturm“ stehen zuerst auf unserem Wunschzettel vermerkt. K. P.

\* Residenz-Theater. Gabriele Japolska beherrscht mehr und mehr die Bühnen. Sie hat schon oft Beweise starken Talents gegeben, aber in ihren Theaterstücken ist dieser Beweis niemals reiflich gewesen. Doch konnte die „Barrschauer Jitabelle“ kritisch besser besessen als das dreitägige Schauspiel „Der junge Jar“, mit dem am Samstag die neue Spielzeit eröffnet wurde. Dafür wird sich aber das neueste Werk bestimmt länger auf dem Spielplan halten als die „Jitabelle“, denn „Der junge Jar“ trägt dem Geschmack des Publikums wesentlich Rechnung. Genau besessen, ein liebenswürdiger Mensch, eigentlich eine russische „Mit-Geißelberg“-Idylle. Nur daß es sich hier um eine Tänzerin, doch um eine Künstlerin handelt. Hier wie dort aber entfaltet das edle Mädchen aus dem Volk mit vielen Tränen ihrem großen Glück, zum Wohl des Landes. Und hier wie dort wird bei dem Abschied im Zuschauertraum herzhafte mitgeteilt. Am besten ist der Verfasser in der Figur des jungen Jaren gelungen. Anodenthaftes Angewies, Trotz, Herrschsucht, Habsucht, die an Neurosen grenzt, Hunger nach Liebe — das alles ist psychologisch sehr herausgearbeitet. Allerdings: der sehr rasche Umkehrung in der Liebesrichtung des Jünglings, dem alles Weibliche verhaft und zum Ziel war, der nur mit Knaben sich umgeben wollte, dieser Umkehrung zum Weibe, der sich in etwa zehn Minuten vollzieht, ist zwar sehr hübenwirksam, psychologisch jedoch unmöglich. Die Figur der Tänzerin Sonja ist ebenfalls sehr hübenwirksam, psychologisch aber vollständig verzeichnet. Dieses sechzehnjährige Mädchen aus dem Volke, das verkauft wurde und die Welt als Tänzerin durch-

Amthliche Anzeigen  
Sonnenberg

Bekanntmachung  
Nach Mitteilung der  
Kgl. Kommandantur der  
Festung Mainz wird der  
Schießplatz im Siedertal  
im Monat September 1918  
wie folgt benutzt: Am 5.,  
9., 11., 12., 16., 18., 20.,  
21., 25., 26., 28., 30., von  
9 Uhr vormittags bis zum  
Dunkelwerden. Am 6., 10.,  
14., 17., 19., 23., 24., von  
12 Uhr mittags bis zum  
Dunkelwerden. Am 3., 8.,  
7., 10., 17., 19., 23., 24.,  
von 9 Uhr vormittags bis  
12 Uhr mittags. Am 4.,  
13., 27., von 9 Uhr vorm.  
bis 2 Uhr mittags. Am 3.,  
13., 27., von 2 Uhr nach-  
mittags bis zum Dunkel-  
werden.  
Sonnenberg, 31. 8. 1918.  
Buehelt, Bürgermeister.

Berordnung  
bezt. das Verbot von Ver-  
steigerungen von Obst.

Nach den bestehenden  
Bestimmungen ist es er-  
forderlich, daß zur Er-  
langung des nötigen Brot-  
aufschlags für die Be-  
völkerung alle Mengen der  
beschlagnahmten Obstarten  
(Äpfel, Birnen, Zwetschen  
(Pflaumen) aller Art) der  
Ernte 1918 den Warme-  
lade-Wagen zugeführt  
werden. Deshalb hat die  
Bezirksstelle für Gemüse  
und Obst für den Reg.-  
Bez. Wiesbaden ein Ver-  
bot v. Versteigerungen  
angeordnet, da sowohl  
Steigerer als auch Ver-  
steigerte Besatzungen sind,  
die ersteren oder ge-  
eigneten Obstmengen an  
die Bezirksstelle für Ge-  
müse und Obst in Frank-  
furt a. M., Gallusanlage  
Nr. 2, abzuführen.  
Ausnahmsfälle sind zu-  
lässig, aber dieser Fälle  
sind mit schriftlichen Be-  
gehrungen der Bezirks-  
stelle für Gemüse u. Obst  
in Frankfurt am Main,  
Gallusanlage 2, voraus-  
zulegen, die dann über jeden  
einzelnen Fall entscheiden  
wird.

Diese Verordnung ist  
bereits in Kraft getreten.  
Zu überhandnehmend werden  
nach § 16 der Verordnung  
über Gemüse, Obst und  
Süßfrüchte vom 3. 4. 17  
(Reichsgesetzblatt S. 307)  
bestraft. Auch der Versuch  
ist strafbar.  
Sonnenberg, 29. 8. 1918.  
Buehelt, Bürgermeister.

Nichtamtl. Anzeigen

Verreist.  
Dr. L. Weiss.

Zurück gekehrt  
Sprechstunden: Werktags  
11-12, 3-4.

Dr. med. M. Orb,  
Arzt für innere u. Nerven-  
krankheiten.  
Tannusstraße 58, P.  
Tel.-No. 5968.

Dr. Hirsch  
Verreist v. 2.-26. Sept.  
Vertreter  
für Privatpraxis:  
Dr. Schmitz  
Rheinstr. 69  
für Kassenpraxis und  
Kriegerkfamilien:  
Dr. Gräfe,  
Marktstr. 9.

Von der Reise zurück  
Hülsebusch  
Bahnstr.  
Luisenstr. 49. Tel. 3937.  
Fergamentpapier  
billigst. Drogerie Wader,  
Lounusstraße 5.

Riften  
in allen Größen zu haben  
bei Gustav Gröfel, Seiten-  
fabrik, Langgasse 17.  
Die sichersten Mittel geg.  
Wanzen,  
Kopfläuse  
erhält man bei  
Kammerjäger Schmitt,  
Biederstraße 3. H. Gans,  
Hunde-Flöhe  
vernicht. Rabinal, Schloß-  
weg, Siebert, Marktstr.

# „Ehe“

heißt ich den Willen, zu zweien, das eine zu  
schaffen, das mehr ist, als die es schufen!  
Ueber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur  
fort sollst du dich pflanzen, sondern hinauf.  
Dazu helfe dir der Garten der Ehe.

Diese fundamentalen Sätze des großen  
Philosophen Nietzsche enthalten alles, was die  
herrliche unerschöpfliche Gottes- und Natur-  
gewalt mit der Liebe und Ehe bezweckt. Voll  
heiliger Ehrfurcht erkennen wir die Schöpfer-  
kraft, und in kraftvoller Lebensbejahung  
reichen wir an die Gottheit heran.

Wir wollen Gottes höchstes Gebot in  
tiefler Inbrunst und Dankbarkeit ehren und  
uns und unsere Kinder zu wissenden, willens-  
starken, demütigen, feilsch, geistig u. körper-  
lich voll ausgereiften Menschen erziehen.

So erhalten wir unserem Volke seine un-  
geheure Lebenskraft. Es wird nicht an scham-  
losestem Krämergeist, Heberkultur und lächer-  
licher Verweichlichung zugrunde gehen, wie  
Völker, die der ihnen verheißenen größten  
Wohlfahrt nicht würdig erwiesen.

## Jüngling und Jungfrau :: Mann und Frau ::

sollen sich durch ernstes Denken  
zur Ehe

erziehen. Jeder muß wissen, daß man um  
das Glück der Ehe und Nachkommenschaft  
kämpfen muß. In jedem sind die geistigsten  
Kräfte für tausende Generationen enthalten.

## Der Kampf um Das Glück : der Ehe : und Nachkommenschaft

Mein Wert  
soll an Hand von unzähligen Beispielen aus  
dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt  
und wodurch sie geschädigt und zerstört wird.  
Inhalt: I. Recht auf Wahrheit u. Wissen.  
II. Ein vernünftiges Frauenleben.  
III. Brutalität. IV. Viele Schilberungen  
aus dem Leben, deren Tragik und Realität  
eben ergreifen. V. Charakteristisches Ge-  
ständnis einer feingebildeten Frau, die durch  
feinverhaltene Kräftevergeudung fast zugrunde  
gerichtet worden und der Bergweisung nahe  
war. VI. Was die Frauen wissen müssen.  
VII. Frevel, durch die die Frauenkraft  
geschädigt u. vernichtet wird. VIII. Kinder-  
sorgen verhüten und seine Folgen. Unwissen-  
heit ist die Ursache aller geschlechtlichen  
Fragen und Leiden. IX. Die Er-  
haltung der Gesundheit, des Ehrgeizes u. der  
treuesten Liebe in der Ehe. X. Kraft-  
volle Zustimmungserklärungen aus dem  
Publikumskreise. Die Auffassung des freien,  
unbefangenen Menschen. Weidens Nutzen  
das Buch dem Einzelnen und im ganzen  
bring. Der Segen des Wissens. Wieder mit  
der Unwissenheit. Bewusstes Überbinau  
oder - fimmerliches Dasein und früh-  
zeitiges Verfallen.

Unzählige geschrieben aus dem Felde. Hier  
nur wenige Zeilen eines jungen Offiziers:  
„Ihre Worte sind wahr und leben in meiner  
Seele wie in Marmor eingelaßene goldene  
Lettern.“  
Jeder ernste Mann und jede feinfühlende  
Frau, die sich die zarteste Zuneigung und  
innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses  
Buch lesen.

Der Preis des Wertes ist vorläufig noch  
Mk. 2.—, später muß er auf 3.— Mk. erhöht  
werden. Porto ist bei dem Preis von Mk. 2.—  
mit eingeschlossen, mit Nachnahmezahlungen  
20 Pf. mehr.

Frau Hedwig M. C. Kröning,  
Stuttgart-Cannstatt 5.

Von der Reise zurück  
Gussy Aloff  
Gesangspädagogin  
Sprechst. wochent. 12-1 Uhr Gr. Burgstraße 3.

Tagblatt-Trägerinnen  
und Träger  
sogleich gesucht im  
Tagblatt-Haus  
Schallerhalle rechts.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.  
Seit 1895: 398 Einj., 235 Primaner (7,8 Kl.) 1. d.  
Kriegsj. 137 Einj., 66 Prima, O II. Familienheim.

## Kunstgewerbeschule Mainz

Vorschule, 6 Fachschulen.  
Architektur, Möbelzeichnen, Innendekoration, Klein-  
kunst, Dekorationsmalen, Modellieren, Zeichen-  
lehre, Lehrschriftprüfung, Frauen- u. Mädchenabteilung,  
Modellieren, Schülerversitäten, Schreineri,  
Dreherei, Einlegearbeiten, Holzschneiden, Stein-  
bildhauen, Lithographie, Buch- und Kupferdruck,  
Ziselieren, Stiden usw. F 13

Unterrichtsanfang: 3. Oktober 1918.  
Meldungen: 28. u. 29. September 10-12 Uhr;  
30. September 10-12 und 2-4 Uhr.  
Weitere Auskunft durch die Geschäftsstelle  
Talbergerhof, Klarstraße 4, Jim. 18.

Der Großherzogliche Direktor:  
Prof. C. B. F. Kübel, Architekt.

## Junger Mann,

36 Jahre, militärfrei, welcher in einer größeren Königl.  
lichen Flugzeugmeisterei als Expedient u. Vorarbeiter  
zugleich die Kartotef führte,

## sucht

in einem größeren Betrieb ähnlichen Verrichtungen.  
Kautio kann gestellt werden. Offerten unter D. 832  
an den Tagbl.-Verlag.

## Transporte

aller Art per Rolle,  
Stohlen und Stofs beforat  
Ludwigstr. 6  
Telephon 2614.

## Uniformen von Belour-

Haar- und Filzhüten  
auf neueste Formen, Um-  
arbeiten von Samitäten  
in bester Ausführung.

## Jenny Matter

Damenhut.  
Reichstraße 11, Tel. 3927.  
Ward!

u. Einbruch unmögl., wo  
sich mein Polsterband be-  
findet. D. Schäferhand,  
Pradtegenpl., vora. dreß.,  
Schau-, Wach- u. Begleit-  
band, ist in g. Hände zu  
verlaufen Gullisch, Wies-  
baden, Rheinstraße 60.

## Enten und Hühner

zu verkaufen. Schaben,  
Frankfurter Straße 83.  
2 sehr gute Teppiche,  
3:2,50 30 A, 2:1,50 35 A.  
Seib. Vertramstraße 25.

## Vorderlader- Duell-Pistolen

mit sämtlichem Zubehör,  
als Wandbüchse geeignet,  
soll neu, billig zu verl.  
Krit. Friedrichstr. 37, 3.  
Gut erhaltenes braunes  
Klavier zu verkaufen.

Off. Schmidt, Reiers, 7.1  
Sehr schön l. Transpant!  
Sehr gutes Mah.-Schlaf-  
stimmer, bestes, aus Bett  
mit Sprungr., Matraxe,  
Teil, St., Kleiderstanz,  
Waschkom., Nachtschrank,  
mit weißer Marmorplatte,  
Sandtuchhalter 700 Verf.,  
Auf 2. Deckel u. Kissen,  
Seib. Vertramstraße 25.

Guterhaltene Bett  
für 280 Mark zu verl.  
Brauer, Obenstr. 11, A.2  
Becken Aufsatz u. Lagers  
sehr gute Betten v. 65 M.  
an, Deckbetten u. Plun,  
von 40 an, Kissen v. 15,  
Waschkom. von 65 M. an,  
Kom. v. 50 an, weiß, eis.,  
Kinderbett 45 M., verl.  
Seib. Vertramstraße 25.

Vertilko, Sofa,  
Chaiselonge Kleiderstanz,  
Petri, Reichstraße 23.

Glea, fast neues Vertiko  
mit Spiegel 280, elegant,  
Kantelbränkl. in Er.,  
Spiegel 180, Spiegel 26,  
Seib. Vertramstraße 25.

Vertrautl. Küchen-Gir-  
neu zu verl. Anseh. v.  
10-2 u. nach 46 Uhr bei  
Erbe, Westendstraße 8.

Gr. Einmachst. neu,  
Sandbarren, abdr., verl.  
Petroschke Waldstr. 7, 2

Weißer Patentflask.  
mit Gummi, zum Ein-  
machen, do. Gläser, Kor-  
pfischen für Obwein  
gibt ab  
Sauer, Obenstraße 2.

## Berlich-Schule

Fingelunterr. in all  
Sprachen, Franz. und  
Englische Sirkel für  
Anfang u. Vorgefahr.  
Nat. Lehrtr. Tel. 3664

## Rheinstraße 32.

Gründl. Klavierunterr.  
von konst. geb. Lehrtr.,  
2 Lekt. w. 12 M. monatl.  
Off. u. G. 813 Tagbl.-Bl.

## Kaufm. Seim

Privatschule Seim  
Rheinstr. 115,  
nahe der Ringkirche.  
Tel. 223.

Tages-, Nachm.- und  
Abendkurse  
in all. Handelsfächern,  
Stenographie-,  
Maschinenschreib. etc.



## Kaufmännische Privatschule Heinrich Leicher

Gegründet 1898.  
Bahnhofstr. 2,  
Ecke Rheinstraße.  
Anfang September  
Beginn neuer  
Tag- u. Abendkurse

Lehrpläne gorno  
zu Diensten.

## Wiesbadener Turn- u. Tanzschule

Karl Sauer u. Frau,  
Adelheidstr. 39, Part.  
Tel. 4555.  
Am 2. Sept. Wieder-  
beginn u. Turn- und  
Tanzunterrichts.  
Best. Anm. erb.  
u. Auskunft erteilt  
Frau Frieda Sauer-  
von Felde, 839

## Schöner Obstgarten

mit Stein- und Kernobst,  
100 Arten groß, auch für  
Poutercain geeignet, nahe  
der Eisenbahn, zu verl.  
oder zu verpachten. Näh.  
Bielandstraße 13, Part.  
von 9-11 Uhr vorm.

## 1 Liter Hiegemilch?

Wand, Gull.-Frestagstr. 8.

## Große Lagerräume

sofort zu mieten gesucht.  
S. Schäfer u. Sohn,  
Doppeimer Straße 36.

## Wir suchen Mädchen

für unser leinim. Büro  
(Buchhandl.) junges  
Anfängerin nicht ausge-  
schlossen. Ausf. Offerten  
mit Gehaltsanpr. unter  
D. 829 a. d. Tagbl.-Berl.  
Freisufe,

## Eleg. Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Offert.  
N. 9 167 Tagbl.-Verlag.

## Besseres Hausmädchen

in allen häuslichen Ar-  
beiten, Servieren, Nähen  
u. Bügeln erfahren, zum  
15. Sept. gesucht. Nur  
solche, die in Herrschafts-  
häusern gedient haben u.  
gute Zeugnisse nachweisen  
können, werden berück-  
sichtigt. Vorz. 9-11 u.  
2-5 Uhr  
Parkhotel, Zimmer 18.

## Fräulein

An seinen herrschaftlich  
Haushalt (Kleinarch) ein-  
gebild. aus nicht zu jung.

gefund., das in allen  
Zweigen der Haushaltung  
bewandert ist u. befähigt,  
die Haushaltung zu entlasten,  
die gewissenhafte Pflege  
eines St. Anst. u. die  
Aufsicht über die Schul-  
aufgaben v. 2 Kind. von  
10 u. 11 J. zu üben, hat  
Kochen nicht erforderlich,  
Meldungen Schlichter-  
straße 15, Parterre.

(event. Bürgen), findet  
ausdrückliche Dauerstell.  
Stenographie verl. Schr.  
Angeb. an Verlag Abt.,  
Wiesbaden, Postfach

## Laboratoriums- Gehilfen

mit evangel. christlicher  
Gesinnung.  
Demselben wird die  
selbständige Leitung der  
Kontingenzaufnahmen, Be-  
treibungen, der mikro-  
biologisch-bakteriolog. Unter-  
suchungen erteilt. Wegen  
Sicherheitsbed. unseres sei-  
terigen Laboranten muß  
die Stelle sofort besetzt  
werden.  
Verwendungen sind zu  
richten an den Vorstand  
des Diakonissenmutter-  
hauses Paulinenstiftung,  
Wiesbaden, F 228

## Tapezierer

gesucht. Fauer, Möbel-  
handlung, Weststr. 51.  
Ordentlich fleißiger  
Junge als

## Hausbursche

ges. Beding. Ehrlichkeit,  
Stark Radf., Lounusstr. 2

## Städgüt- Kutcher

sofort gesucht  
J. u. G. Adrian,  
Bahnhofstraße 6.

## Rüngerer christl. Laufbursche od. Laufmädchen

aus besserer Fam. gesucht.  
Sorn u. Schottentisch,  
Hotel Nassauer Hof.

## Kästner!!! Friedrichsd. Schneider

sucht Beschäftig. in u. a.  
dem Hause im Reparatur-  
Arbeiten, Wenden, Auf-  
hängen sämtl. Gerren u.  
Anständerarbeiten. Komme  
auch aufs Land. Postkarte  
genügt. Wilhelm Kappel,  
Bismundstraße 44, 1 r.

## 1 Granat-Brosche

(Guseisen) aus der Berg-  
Kirche bis Kersstr. 20, 1  
berl. Weg. Verl. doi. abau

## Verloren

am Samstag auf dem  
Weg Schützenstr.-Eiser-  
straße eine gold. Brosche.  
Gegen Belohnung abau  
Schützenstraße 2.

## Goldener Anhänger (Schubengel) mit Bildm. u. Ketten Sonntag ver- loren. Da teures Anden- ken, gegen Belohn. abzugeben. Röh. im Tagbl.-Berl. M

## Schw. Federboa mit Samtband verl. No- ma. gegen Bel. bei Gols- häuser, Müllerstraße 3.

## Armes Dienstmädchen

sich am Sonntag a. Davis  
Kaiser-Friedrich-Ring 28  
einen Schirm stehen. Ehr-  
licher Kinder wird abet-  
den selben gegen Belohn.  
Bismundstraße 12 abau.

## Goldener Reigenmantel auf dem Weg Bismundstr. bis Bahnhof Postanwara verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung bei Nath. Bielandstraße 5, Goch.